

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Den andán Tag bin i halt nachá  
 In allá Frúah schan in dá Heh,  
 Tu steht mi dá Högerl<sup>1)</sup> vor Lachá;  
 Wir i da zun Spöckmoar hingeh,  
 Da steht á halt wiedá,  
 I boig mi frei niedá,  
 Nan, das wird á Plauschn, á Ródn,  
 Schauts an dös Spetáckl,  
 Jaß is dá ganz Läckl  
 Zi — dalkáde Gadánssäuln gwön.



### Waidmanns Brautwerbung.

Als á halbgwachsens Menscherl steh i drauft vor dá Thür,  
 Dáweil geht dá Jága, dá gspreißte, obn für.  
 Mein Muddl,<sup>2)</sup> das spielt si in Garten hindan,  
 Und er schiaßt más z'samm und gáng lachát dávan;  
 Er schubs in sein Ranzen, do i gar nót fául,  
 Reiß eahms gschwind aus dá Hand, schlag eahms zwoamal ums  
 Müul.

„Du Schindáknecht,“ schrei i, „du agschmahá<sup>3)</sup> Bua,  
 Belt, magst heunt á Brátl, 's Kraut stiehlst dá dáqua!“  
 Mit den schleanzt<sup>4)</sup> á fort; und i flemm nu á weng.  
 Vágengán drei Jahr, wird má 's Mliaderl schier z'eng.  
 Schauts, da kám á halt wiedá und gspürát gnaun nah,  
 Schnopfsákt umár ums Gártl, um insá Haus da.  
 Macht si an bei mein Dadán und schmákt<sup>5)</sup> eahm was für,  
 Dáß ár angstóllt als Forstnár in derá Revier,  
 Und guat wár á angstóllt, hátt oane schen löbn,  
 Er mecht eahm sein Eiserl, dös schwarzaugát, göbn. —  
 Macht bei mir seine Schnáren und süagelt má für,  
 Steh lang nimmár außi zwógn seiná für d' Thür.  
 Und so kimmst á halt richti und halt't um mi an,  
 Dö Heiráth — mein Dadán — dö gfallát eahm schan,  
 Abár i sag fößt „Nán,“ weil á 's Dieh á so schindt;  
 „Mögst wiedár á Muddl? Du schau mi da hint!“



<sup>1)</sup> Schluchzen. <sup>2)</sup> Käpchen. <sup>3)</sup> abgeschmact. <sup>4)</sup> müßig gehen. <sup>5)</sup> schwächt.